

10 Jahre LEV Ortenaukreis e.V. - eine Erfolgsgeschichte

10 Jahre LEV im Ortenaukreis ist ein Anlass zum Feiern. Wenn auch nur im bescheidenen Rahmen möglich, so soll doch eine kleine Würdigung erfolgen. Denn der Verband ist eine feste und wichtige Institution im Ortenaukreis geworden.

Was ist der Anlass zur Gründung 2010?

Neun Gemeinden aus dem Mittleren Schwarzwald im Ortenaukreis haben ein Problem in der Landschaftspflege: Wie die grünen Schwarzwaldhänge angesichts des anhaltenden Strukturwandels in der Landwirtschaft offenhalten und eine attraktive Kulturlandschaft erhalten?

Über die Gesamtstrategie Ländlicher Raum von Landrat Frank Scherer, dem Unterausschuss Ländlicher Raum und mit den Paten Bürgermeister Hans-Peter Heitzmann aus Biberach und dem Dezernenten Edwin Dreher wird das Projekt LEV-Gründung realisiert. Vorbild ist der LEV Emmendingen, der 1991 als erster LEV in Baden-Württemberg gegründet worden war. Ziel ist eine Geschäftsstelle mit Geschäftsführer einzurichten, die sich mit den damals möglichen Instrumenten um die Offenhaltung kümmert.

Nach vorbereitenden Gesprächen, Sondierungen, Beratungen wird der LEV von neun Gemeinden des Mittleren Schwarzwaldes, einer Einzelperson und neun Naturschutz- und Landwirtschaftsverbänden am 20.12.2010 in Biberach als sechster LEV in Baden-Württemberg gegründet. Unser Verband wird aufgrund einer kommunalen Initiative aus dem Innern des Landkreises heraus gegründet – und nicht, weil das Land Mittel dazu anbietet.

Die neue grün-rote Landesregierung fordert ab 2012 alle Landkreise auf LEVen zu gründen, vorrangig um die Natura 2000-Gebiete zu sichern.

Diese Aufgabe soll auch der bereits gegründete LEV Ortenaukreis erfüllen, kann sie nicht vollumfänglich wahrnehmen, da er satzungsgemäß nur auf dem Gebiet der Mitgliedsgemeinden tätig werden darf. Die Mitgliedsgemeinden reklamieren den LEV als ihren Dienstleister in Sachen Offenhaltung und FFH-Umsetzung wird als Landesaufgabe zurückgewiesen. Nach Austritt dreier Mitgliedsgemeinden springt der Landkreis ein und stellt für zunächst 8 bis 10 Jahre jährlich 80.000 € für die „FFH-Aufgabe“ zur Verfügung. Außerdem übernimmt der Kreis

ab jetzt die Hälfte der Kosten, die die Gemeinden schultern (Kreistagsbeschluss 04/2014), wird selber aber weiterhin nicht Mitglied des Verbandes.

Nach dieser turbulenten und kritischen Phase folgen arbeitsintensive Jahre. Bewegung kommt in den LEV mit dem Biodiversitätsstärkungsgesetz von Juli 2020. Das Land dehnt den Biotopverbund landesweit aus. Wie alle anderen LEVe nimmt auch der LEV Ortenaukreis eine landesfinanzierte Stelle für den Biotopverbund ab September 2020 an.

Satzungsgemäß ist der Landrat des Ortenaukreises der Vorsitzende. Er betraut dauerhaft den Dezernenten Ländlicher Raum mit dieser Aufgabe, was das zuständige Ministerium nicht erfreut. Doch der LEV Ortenaukreis ist für die neue Gründungswelle im Land ab 2012 in vielerlei Hinsicht Blaupause/Muster, und so bleibt auch diese Besonderheit – neben der nicht flächendeckenden Gründung - ein Alleinstellungsmerkmal unseres Ortenauer LEV.

Während der Vorsitz sechs Mal in 10 Jahren zwischen Edwin Dreher, Dr. Diana Kohlmann (2x), Martin Schreiner, Holger Schütz und meiner Person (2x) oszilliert, bleibt der Mitarbeiterstamm über die Jahre gleich. Er wächst nur mit seinen Aufgaben.

Und was hat unsere Geschäftsstelle die letzten 10 Jahre geleistet?

Sieben von elf Natura 2000-Managementpläne (Map) im Ortenaukreis werden vom LEV über die 1,5 kreisfinanzierte Stellen umgesetzt. Das heißt zum Beispiel: Hunderte von FFH betroffenen Betriebe sind zu kontaktieren. Zwischen 2016 und 2020 werden 181 Landschaftspflegeverträge und Aufträge zur Festsetzung durch die UNB unterschriftsreif vorbereitet.

Aber auch Anfragen der Mitgliedsgemeinden bzw. der Mitglieder sind ein Arbeitsschwerpunkt des LEV Ortenaukreises. Zunächst stand aufgrund der Mitgliederstruktur mit Mitgliedern aus dem Mittleren Schwarzwald die Offenhaltung an vorderster Stelle.

Der LEV hat eigene Strategien und Instrumentarien entwickelt, um die Offenhaltung zu unterstützen.

- Um Förderkulissen für die Landschaftspflegerichtlinie zu schaffen sind vier Gemeinden zusammen mit dem LEV den Prozess der Mindestflur- oder Offenhaltungskonzept-Erstellung gegangen. Dies ermöglichte etliche Pflegeverträge nach LPR abzuschließen und Waldsukzession und Bewirtschaftungsaufgabe zu vermeiden. Ein „erfolgreiches Kind“ unseres LEV ist die Kommunale Weidezaunförderung, die es in

dieser Form nur im Ortenaukreis gibt. Als Anreiz für landwirtschaftliche Betriebe weiterhin Weidetiere zu halten wurden rund 195 km Weidezaun gefördert gebaut. Das sind 13 kommunale Sammelanträge und 27 Einzelanträge von 162 Teilnehmern. Rund 600 ha werden dadurch in den nächsten 5-10 Jahren – und hoffentlich noch länger, beweidet.

- Auch eine „Erfindung“ unseres LEV sind die sog. OLAs, die **Ortenauer Landschaftspflegetage**, die den Gemeinsinn, das Bürgerschaftliche Engagement und die Sensibilisierung für die eigene Heimat fördern. Bislang fanden 14 Ortenauer Landschaftspflegetage (OLA) in verschiedenen Mitgliedsgemeinden als Gehölzpflege/Offenhaltungsaktionen, Heuernte, Bekämpfung Japanknöterich und Biotoppflege statt. Diese Kooperation mit dem Naturpark Schwarzwald Mitte-Nord als „HerzensSache Natur“ hat sein Ziel erreicht, denn die gepflegten Flächen finden zumeist dauerhafte Pflege. Und was noch viel wichtiger ist: In einigen Gemeinden werden diese Aktionstage selbständig weitergeführt, ohne LEV-Unterstützung: z.B. in Lautenbach, Hornberg, oder auch Oppenau-Lierbach.
- **Eine weitere erfolgreiche, wenn auch kleinere Neuentwicklung ist seine LEV-Börse:** Über das einfache System „Ich habe - Du brauchst“ vermittelt der LEV Flächen, Heu, Tieren, Hofstellen und Streuobstwiesen.
- Im **Landschaftspflegekonzept Lierbach** (2016-2019) werden beispielhaft Lösungen für eine nachhaltige Offenhaltung und Landschaftspflege unter schwierigsten standörtlichen Voraussetzungen gesucht. U. a. wird aufgezeigt, wie gemeinschaftliche Lösungen funktionieren, z.B. über Sammelausschreibung der Flächenpflege und Refinanzierung der Kosten über LPR. Politische Forderungen beim Schlussakt an Staatssekretär Baumann überreicht, tragen bis jetzt leider keine Früchte.

Zum Großthema Offenhaltung kommen **Naturschutzgroßprojekte** hinzu, bei denen der LEV koordinierend oder unterstützend gefragt ist: Die Wilden Weiden Taubergießen und das Weideprojekt Langenhard sind Ihnen sicher nicht unbekannt.

Alles in allem hat der LEV Fördermittel von 3,95 Mio € auf die Fläche gebracht. Die finanziellen Auswirkungen all dieser Projekte wird Ihnen Fr. Dr. Ostermann in der Sitzung visualisieren.

Neben Pflichtaufgaben und eigenen Strategien und Erfindungen, hat der LEV weitere „Extras“ vorzuweisen:

Die **Marke Wilde Weiden®**: Der LEV hat eine Lizenz auf Nutzung der Marke erworben und erzielt aus dem Verkauf von hochwertigem Rindfleisch – bislang nur aus dem Projekt Wilde Weiden Taubergießen - bescheidene Einnahmen, die in die Öffentlichkeitsarbeit des LEV fließen.

Die Arbeitsgemeinschaft Japanknöterich hat u.a. durch drei Symposien und den Aktionen „Naturschutz mit Messer und Gabel“ zur Aufklärung und für Wissenstransfer zum Thema Neophyten beigetragen. Mit seiner Info-Webseite, Info-Materialien für Bürger, Gemeinden, Planungsbüros ist der LEV überregionaler Ansprechpartner.

Die Arbeitsgemeinschaft Hufeisennase in Kooperation mit Dr. Martin Straube, Fledermausspezialist ist ein Artenschutzprojekt im LEV das über eine Wanderausstellung, Infomaterial, Öffentlichkeitsarbeit und Maßnahmen sich für die Wiederansiedlung von Fledermäusen einsetzt.

Der **Mobile Pflegestand für kleine Wiederkäuer** mit den Förderern Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, EDEKA, den Gemeinden Biberach und Gengenbach, zielt darauf ab, die Halter von kleinen Schaf- und Ziegenherden im Kinzigtal zu unterstützen. Der Anhänger ist bei der Schäferei Bischler bei Bedarf ausleihbar.

Das **Projekt Wiesendrusch** läuft bereits im dritten Jahr und ist eine Kooperation mit den Jägervereinigungen des Ortenaukreises: Der von Wiesen im Kinzig- und Rheintal gewonnene hochwertige Wiesendrusch dient zur Behebung von Wildschweinschäden auf FFH-Wiesen und wird gegen Spende auch den LEV-Mitgliedern zur Verfügung gestellt, hochwertiges Material, gewonnen von Wiesen im Kinzig- und Rheintal.

Das neue Aufgabenfeld Biotopverbund Ortenaukreis ist dank Biodiversitätsstärkungsgesetz seit letztem Jahr stark angelaufen. Für die Erstellung von Biotopverbundplänen konnte der LEV bereits fünf Gemeinden gewinnen, bei dreien arbeiten die Planungsbüros bereits. Der LEV steht in den Startlöchern, um dann auch die Umsetzung von Einzelmaßnahmen zu begleiten.

Da der LEV Ortenaukreis nicht flächendeckend gegründet wurde und dennoch dieses Ziel erreicht werden soll, muss der Verband durch seine Aktivitäten überzeugen. Daher spielt

die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eine verhältnismäßig große Rolle im Vergleich zu anderen LEVen. Regelmäßig wird die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten informiert. Unsere Webseite ist das wichtigste Medium. Sie wurde bereits einmal umfassend überarbeitet und wird nach Möglichkeit aktuell gehalten. Ich lade Sie einen, regelmäßig einen Blick darauf zu werfen. Außerdem erscheinen regelmäßig Pressemitteilungen. Wir haben aber auch Auftritte in Print-, Radio- und Fernsehmedien, teilweise auch überregional. Wir organisieren Fortbildungen und Veranstaltungen zu drängenden aktuellen Themen der Landschaftspflege, über die auch berichtet wird.

Wo stehen wir heute, nach 10 Jahren?

Der LEV ist fester Bestandteil der Infrastruktur im Ortenaukreis geworden. Die Partner wertschätzen unsere Arbeit und die Behörden akzeptieren uns als kompetenten Partner, was wir uns über die Jahre auch erarbeiten mussten.

Die Geschäftsstelle hat ein leistungsfähiges Team und ist selbst verlässlicher Partner auf der Fläche. Sie ist gut vernetzt mit Landbewirtschaftern, Mitgliedern, Naturschutzverbänden und den oberen und unteren Behörden.

Für den Landkreis hat der LEV Ortenaukreis einen hohen Stellenwert: Er ist ein Instrument für die Umsetzung der Gesamtstrategie Ländlicher Raum und innovativer Projekte zur Erhaltung der Kulturlandschaft. Er ist unabhängige Stelle und vermittelt zwischen den verschiedenen Interessen von Landwirtschaft, Naturschutz und kommunalen Interessen. Kreisweit wirkt er mit an der positiven Entwicklung des Standorts Ortenau und seiner landwirtschaftlichen Betriebe. Und schließlich, mit der Umsetzung der Natura 2000 Map, wirkt er im Sinne der Standortklausel des Ortenaukreises, was den betroffenen Betrieben finanziellen Ausgleich für gesetzliche Restriktionen sichert und so zur nachhaltigen Stärkung des ländlichen Raums beiträgt.

Den Auftrag, dass alle Gemeinden des Ortenaukreises Mitglied werden, ist in Bearbeitung. Durch beharrliche Arbeit der Geschäftsstelle wurde die Mitgliederzahl seit 2010 verdreifacht, und mehr als die Hälfte der Ortenauer Gemeinden sind nun Mitglied. Folglich müssen sie auch, von unseren Dienstleistungen überzeugt sein.

Die Leistungen des LEV sind Daueraufgabe, sind Dienstleistungen an der Gesellschaft. Der LEV ist kein Heilsbringer, aber wo möglich werden unsere Mitglieder und Flächenbewirtschaftler zur Pflege unserer Heimat beraten, begleitet, gefördert und unterstützt.

Es zeichnet sich ab, dass Maßnahmen für Natura 2000 und Biotopverbund weiter an Bedeutung zugewinnen werden.

Die Evaluierung des Arbeitsbereiches Natura 2000 steht an. So wie es bei der Entscheidung des Kreistages 2014 gefordert worden ist. Der Arbeitsbereich ist Pflichtaufgabe und muss kompetent und vertrauenswürdig fortgeführt werden. Bleibt zu hoffen, dass der Kreistag dies auch so sieht und weiterhin Mittel bereitstellt.

Das Projekt Wiesendrusch hat viel Potential und wartet darauf, weiter ausgebaut zu werden. In der Planung ist einen sog. ebeetle zu beschaffen, um hochwertigen regionalen Wiesendrusch für besondere Naturschutzmaßnahmen bereit stellen zu können.

Für die Nach-Corona-Zeit wünschen wir uns, wieder Veranstaltungen abhalten zu können. Denn nur im lebendigen Miteinander können wir eine solide Basis für erfolgreiche Zusammenarbeit erreichen.

Obwohl vielfach als verlängerter Arm der Behörde wahrgenommen, ist der LEV ein selbständig agierender Verband. An diesem Bild müssen wir weiter feilen, um das in uns gesetzte Vertrauen weiter wachsen zu lassen.

Das LEV-Arbeitsumfeld bedarf noch Verbesserungen: Die Raumsituation ist unbefriedigend. Ein weiteres Büro ist uns zugesagt, der Realisierungszeitpunkt aber noch ungewiss. Um unsere Arbeit erfolgreich weiterzuführen, wünschen wir uns weniger Bürokratie und mehr pragmatische Entscheidungsfreudigkeit im Sinne der Standortklausel des Ortenaukreises seitens der Behörden.

Vielen Dank!